



PIMP MY CAREER

KEIN SOMMERLOCH

Der Sommer als tote Zeit in der Karrierewelt? Keineswegs! Auch wenn man kein Kellner im Schweizerhaus ist, kann es sich lohnen, in den nächsten beiden Monaten die Ärmel aufzukrempeln. Das Angebot an Sommerkursen ist riesig. Aber was bringt einen weiter?

Die Sommermonate sind nicht nur für Lehrer (und Journalisten) die ruhigste Zeit des Jahres. Die allgemeine Urlaubsstimmung sorgt in vielen Branchen für eine ruhigere Zeit. Außerdem verlagert sich die Leistungsfähigkeit in die Abendstunden, wenn die Hitze nachgelassen hat, es aber noch lange hell ist. Kein Wunder also, dass der Sommer für viele die bevorzugte Zeit zur Fortbildung ist. Die Auswahl an Sommerkursen blüht: Vom Be-

triebswirt-Diplom bis Personalverrechnung, vom Drehbuchschreiben bis kreatives Töpfern, Sprachen und Computerkurse sowieso, alles ist zu finden. Aber was lohnt sich?

Sprich doch. „Jeder Kurs ist immer ein Plus, schaden kann da fast nichts“, sagt Gerda Brandt, Geschäftsführerin einer Personalberatungsagentur. Sie führt im Auftrag ihrer Kunden Gespräche mit vielen Bewerbern. „Aus unserer Sicht ist

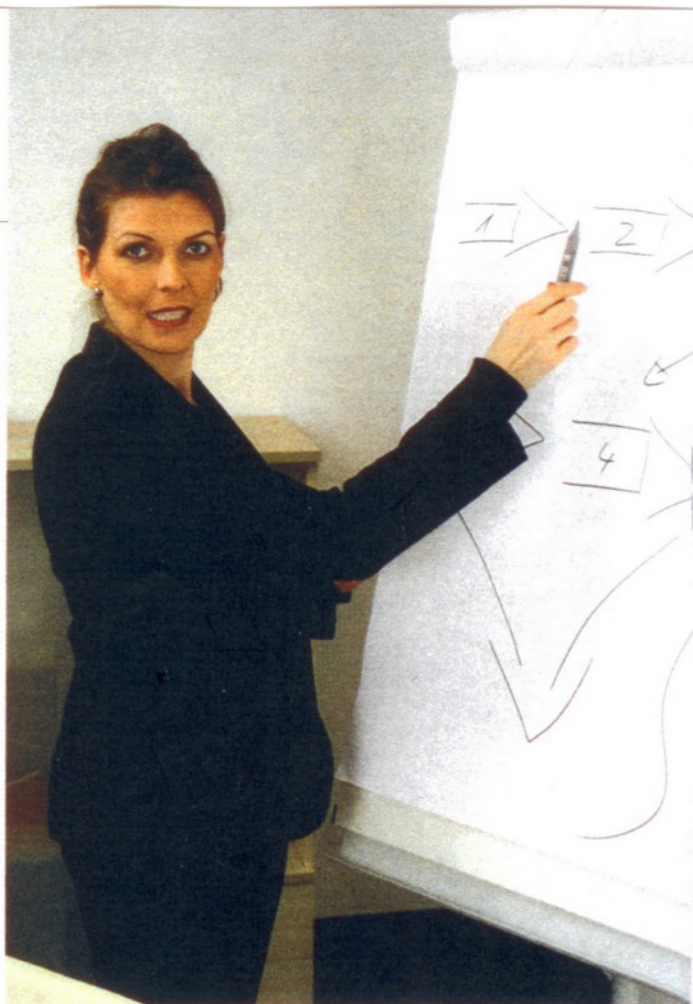


„Bei Ostsprachen ist der Boom ungebrochen. Was immer stärker nachgefragt wird, ist Chinesisch. Das geht bis ins Top-Management.“

Gerda Brandt
 Personal Consulting GmbH
 Wien

Spezialisierung immer ein Vorteil. Wer ungewöhnliche Kenntnisse vorweisen kann, kann für eine Stelle der einzige richtige Kandidat sein. Aber natürlich, je spezialisierter etwas ist, desto seltener wird es auch nachgefragt. Oft nachgefragt werden weiterhin die Ostsprachen, der Boom ist ungebrochen. Was von meinen Auftraggebern immer stärker nachgefragt wird, ist Chinesisch. Man muss es nicht für alle Positionen fließend beherrschen. Wer die Begrüßung und einfache >>

Zusatzqualifikationen sind ein wichtiger Schritt auf der Karriereleiter.



Unterhaltungen in der Landessprache absolvieren kann, ist ein begehrter Verhandlungspartner und damit grundsätzlich interessant für Arbeitgeber. Das gilt für die mittlere Ebene in einem heimischen Mittelbetrieb genauso wie für das Top-Management in internationalen Konzernen.“

Talentesuche. Aber wie sieht es für jene aus, die überhaupt erst ganz am Anfang einer Berufslaufbahn stehen? „Wir hören aus den Betrie-

ben oft, dass es keine geeigneten Bewerber gibt“, sagt Leo Hödl vom Berufsinformationszentrum der Wirtschaftskammer (BiWi).

„Gleichzeitig kommen bei uns viele intelligente, nette und motivierte junge Leute zur Tür rein. Das hat für uns nicht zusammengepasst, also haben wir uns an einer europaweiten Studie beteiligt, in der die Bedürfnisse tausender Betriebe ermittelt wurden. Wir wollten wissen: Was heißt das, wenn ein Unternehmen sagt, dass jemand nicht geeignet ist?“ Das Resultat: Qualifikation ist wichtig, Motivation noch mehr. „Die Unternehmer fragen: Warum willst du diesen Beruf ergreifen? Warum in meinem Betrieb? Und sie bekommen darauf oft keine Antwort. Sie suchen Leute mit Interesse. Man sollte also nicht irgendeinen Kurs machen, nur weil er angeblich im Trend liegt. Wir empfehlen den jungen Leuten, zuerst den Talent-Check am BiWi zu machen. Damit man weiß, wo man hin will.“

oben auf der Karriereleiter bringt so etwas nicht. Allerdings knüpft man so auch Kontakte.“

Und das kann sogar das wichtigste Ergebnis eines Sommerkurses sein. Dass ein weitläufiges soziales Netzwerk bei Jobsuche und Karriere von großer Bedeutung ist, wurde von Soziologen

schon in den 70er-Jahren belegt. Nur ein geringer Teil der freien Jobs wird ausgeschrieben, die meisten werden über informelle Kanäle gesucht: „Kennst du wen, der ...“ Und dann sollte die Antwort lauten: „Ja, ich habe da jemanden in einem Sommerkurs kennengelernt ...“

Michel Reimon

Online-Kurse liegen im Trend. Der soziale Netzwerk-Effekt fällt im Internet aber aus.



KUNST | HAND | WERK
Zeit für Kreativität

Restaurieren
 Möbelbau
 Vergolden
 Keramik
 Heimwerken
 Frauenwerkstatt

poty college
 T 54 666-0 | www.potycollege.at